

## Bet Midrasch Orchot Chajim

Schabbat Paraschat Wajikra

Kerzenzünden in Wien: Freitag, 20. März 17:57

Schabbat-Ausgang in Wien: Samstag, 21. März 19:09



### Wöchentliche Gedanken aus „Kad haKemach“ von Rabbenu Bachye, zusammengestellt von Dr. Ruth Winkler und Rav Nessanel Wurmser.

Wir setzen fort mit dem zweiten Abschnitt aus dem dreiteiligen Kapitel über Pesach in Rabbenu Bachyes Buch. Es sei angemerkt, dass alle drei Einträge sehr umfangreich sind, wir bringen nur kurze Gedanken daraus:

Rabbenu Bachye eröffnet mit einem Pasuk aus dem Propheten Micha (7.15) „Wie in den Tagen deines Auszuges aus Ägypten, werde ich es [das Volk] Wunder sehen lassen“. In diesem Vers finden wir eine Parallele zwischen dem Auszug aus Ägypten und der künftigen Erlösung der messianischen Zeit – in der das Volk ebenfalls Wunder sehen wird.

Rabbenu Bachye erklärt, dass der Auszug aus Ägypten mit seinen großen Wundern bewirkte, dass auch die Völker der Welt die Macht G-ttes sahen und erkannten. Zuvor war dies nicht so gegeben, sondern Menschen übten verschiedene Arten von Götzendienst – sei es, indem sie Geister oder Dämonen anbeteten, oder Himmelskonstellationen, oder Kräfte der Naturgewalten. Rabbenu Bachye beobachtet, dass der Götzendienst der alten Ägypter einer war, der mit viel Wissen und Gelehrsamkeit verbunden war: Sie waren so gelehrt, dass sie einiges über Kräfte der Natur verstanden und auch wussten, wann jener Stern dort und dort auftauchen werde ect. Doch gepaart mit diesem großen Wissen begingen sie den Irrtum, zu meinen, wenn diese Kräfte so groß sind, sollte man sie doch ehren – und aus dem Ehren wurde letztlich eine Anbetung! Sie übersahen, dass all die Kräfte in dieser Welt ja letztlich von G-tt eingesetzt sind!

Die Ereignisse der zehn Plagen und das Wunder der Spaltung des Meeres zeigten den Ägyptern und auch all den Völkern rundum, dass G-tt letztlich die Kräfte der Natur lenkt. Auch zeigte sich, dass die Prophezeiungen, die Mosche dem Pharao überbrachte, wahr waren – die angekündigten Plagen (soweit sie angekündigt wurden) traten ein! Zuvor hatten Pharao und die Ägypter nicht nur G-ttes Vorsehung geleugnet, sondern auch die Möglichkeit abgestritten, dass Mosche das Wort G-ttes verkünden könne. Rabbenu Bachye merkt an, dass ein großer Teil der Plagen nicht etwa als Strafe für die Ägypter eintrat – sondern als Lehre! Wie G-tt dem Pharao in *Shemot* 9.14 sagen lässt: „... auf dass du wissest, das es nichts Meinesgleichen gibt auf der ganzen Erde“.

Wenn es nun in unserem Pasuk aus Michah heißt „Wie in den Tagen deines Auszuges aus Ägypten werde Ich es Wunder sehen lassen“, deutet dies darauf hin, dass auch beim Eintreten der künftigen Erlösung in der messianischen Zeit, vergleichbare Dinge geschehen werden. Rabbenu Bachye bringt dazu einen Midrasch aus *Midrash Tanchumah* (Bo, 4), der beschreibt, wie Aspekte, die wir aus den zehn Plagen kennen, auch in der Endzeit eintreten werden. Zum Beispiel hatten wir in Ägypten die Plage des Flusses der zu Blut wurde und die Plage der Dunkelheit, und über die Zeit der künftigen *Ge'ulah* heißt es beim Propheten Yoel (3.4): „Die Sonne wird sich in Dunkel wandeln und der Mond in Blut...“ Das Volk Israel wird dabei jedoch im Licht sein, wie wir bei Jesaja (60.2) lesen: „Aber Israel, auf dir wird Hashem seine Herrlichkeit scheinen lassen...“

Schabbat Schalom!